

Kultur

DIE PZ-SERIE

- Musikerin Eva-Maria Heinz sind Kurse und Konzerte weggebrochen.
- Online-Formate werden künftig eine wichtigere Rolle spielen.



UTA VOLZ | PFORZHEIM

Ihr Markenzeichen ist ein ausgefallenes Instrument: Eva-Maria Heinz spielt auf einem Clavichord, dem historisch ältesten Tasteninstrument mit Saiten. Zuletzt war die Musikerin im Oktober mit Cornelius Veit an der E-Gitarre als Duo Clavichord meets Powerchord in der Orgelfabrik in Karlsruhe-Durlach zu erleben, davor im Sommer bei einem der vom Kulturamt veranstalteten Pop-up-Konzerte. Ansonsten hat ihr Corona 2020 einen Strich durch sämtliche Konzertpläne gemacht. Aber nicht nur die Auftrittsmöglichkeiten sind weggefallen, sondern auch die Improvisationskurse und -workshops der freischaffenden Musikerin unter dem Titel „Klavier einmal anders“, auf die sie sich seit Jahren spezialisiert hat. Im Tocarion, der Kinder-Musik-Welt der Sigmund-Kiener-Stiftung im Festspielhaus Baden-Baden, entdecken Kinder unter ihrer Anleitung spielerisch, wie man Musik mit den Füßen auf dem Walking-Piano macht. Kurse, die derzeit ebenfalls nicht stattfinden.



Klavierunterricht sichert das Überleben

Im heimischen Musikzimmer gibt Eva-Maria Heinz normalerweise Klavierunterricht.

FOTO: MEYER

Was sie in diesem Jahr über Wasser hält, ist der Klavierunterricht im Musikzimmer des eigenen Hauses. „Die Eltern meiner Schülerinnen und Schüler stehen glücklicherweise voll hinter mir, und der Unterricht kann nach wie vor stattfinden.“ Natürlich mit Masken, Abstand, Händewaschen und Tastendesinfektion. Aber das ist inzwischen Routine.

Ganz anders als beim ersten Lockdown im Frühjahr, als sich plötzlich das schwarze Loch des Berufsverbots auftat. Nach dem ersten Schock wurde die 64-Jährige aktiv. „Ich habe die ersten Tage gefühlte 18 Stunden am PC verbracht, um Skype, Zoom und was es so alles gibt, einzurichten und mit meinen Schülern in Kontakt zu kommen. Es klappte, der Unterricht fand online statt, und das ging sogar viel besser als erwartet. „Nur die Tonqualität war bescheiden“, erinnert sie sich.

Umso dankbarer waren Lehrerin und Schüler, als Präsenzunterricht – mit den geschilderten Einschränkungen – wieder stattfinden konnte. Abgesprungen ist wegen Corona niemand, nur ihre beiden ältesten Schülerinnen, zwei Damen Anfang 70, pausieren derzeit vorsichtshalber. Dafür sind zwei andere erwachsene Schüler neu dazugekommen. Ohne Werbung, nur über persönliche Empfehlungen. „Mich kennen viele Leute noch aus Zeiten von Rolf Schweizer.“ Der charismatische Kirchenmusiker war ein wichtiger Förderer, als sie 1990 nach Pforzheim kam.

Eva-Maria Heinz stammt aus Thüringen und hat in Weimar an der Franz-Liszt-Hochschule Klavier studiert. Der Unterricht für

Kinder und Erwachsene erfüllte danach das Leben der leidenschaftlichen Musikpädagogin – bis ihr durch die politischen Ereignisse 1989 und die beginnenden Fluchtbewegungen die Schüler wegblieben. „Da habe ich irgendwie meine Wurzeln verloren und wollte auch weg.“ Mit offiziellem Ausreisearbeit – „weil der Flügel mitsollte“ – kam sie 1990 nach Welzheim in Baden-Württemberg: „Da hatte ich eine Brieffreundin.“

Bewerbungen bei Musikschulen führten sie schließlich nach Pforzheim, hier machte ein Prospekt sie auf den Motettenchor aufmerksam, in dem sie begeistert viele Jahre sang. Rolf Schweizer schätzte die begabte Musikerin und überzeugte sie, bei ihm die C-Prüfung für Orgel und Chorleitung abzulegen. Sie leitete verschiedene Kirchenchöre und spielte Orgel, bis die Familie wegen der vielen Termine protestierte.

Seit 2000 ist nun das Clavichord das künstlerische Instrument, der Klavierunterricht der Brotberuf, der allerdings keine üppigen Verdienste einbringt. Ohne Kurse, Workshops und Auftritte müssen sich Eva-Maria Heinz und ihr Mann ziemlich einschränken. Zumal ihm, der selbstständig in der Beratungsbranche tätig ist, die Einnahmen durch Corona komplett weggebrochen sind.

Eva-Maria Heinz überlegt deshalb gerade, ob sie ersatzweise ein kleines Online-Konzert-Format sowie Online-Kursangebote gestalten soll. Die eigene Website wird jedenfalls eine noch viel größere Rolle spielen als bisher.

www.musik-paedagogin.de

DIE LAGE IST DRAMATISCH. Denn es geht um gut 1,5 Millionen Menschen, die mehr als 100 Milliarden Euro an Wertschöpfung zum Bruttoinlandsprodukt beitragen: Das faktische Berufsverbot in Zeiten der Pandemie entzieht vor allem Soloselbstständigen in der Kultur- und Kreativbranche die Existenzgrundlage. Hinter all den Zahlen stehen Menschen und ihre Schicksale. In der Serie „Ohne uns ist's still“ gibt die PZ in den kommenden Wochen all jenen Menschen aus der Region eine Stimme, die von Corona in diesem Jahr besonders betroffen sind: freiberufliche Musiker, Schauspieler, Künstler, Fotografen und andere Vertreter der Live-Branche. www.musik-paedagogin.de

SPLITTER Kultur geht online

■ **Großer Beliebtheit** erfreut sich der virtuelle Adventskalender der Schlossfestspiele Ettlingen. An jedem Adventstag bietet er auf der Homepage www.schlossfestspiele-ettlingen.de einen kleinen filmischen Einblick in die Schlossfestspiele und ein Rätsel, bei dem schöne Gewinne winken. **ps**

■ **Das traditionelle Weihnachtskonzert „Christmas in Vienna“** wird in kleinem Rahmen als eine Art Hauskonzert übertragen. Arte strahlt an Heiligabend um 18.15 Uhr eine für das Fernsehen adaptierte Familien-Edition des Konzertevents aus. Künstler wie Thomas Hampson, Angelika Kirchschlager, Camilla Nylund und Luca Pisaroni werden in den Räumlichkeiten des Hotels Sacher Weihnachtslieder aus ihrer Heimat und aus dem klassischen Repertoire präsentieren. **dpa**

Götz Alsmann serviert Liebeslied-Klassiker

MÜNSTER. Götz Alsmann (63) legt drei Jahre nach seiner Album-Trilogie mit Musik aus Paris, New York und Rom ein Werk mit deutschen Klassikern vor. Dabei geht es, wie so oft bei Schlagern, um die Liebe – der Münsteraner lässt aber auch mal den Text weg, wenn der ihm nicht gefällt. Auf „L.I.E.B.E.“ mischt er die 18 Songs wie gewohnt mit einer großen Portion Jazz. Es geht musikalisch fröhlich zu wie im Titelsong „Liebe“, aber auch traurig wie in „Sag mir nie wieder Je t'aime“.

Das genreübergreifende Musikgenie Alsmann und seine Musiker brillieren dabei mit ihrem hörbaren Spaß daran, alte Lieder neu zu interpretieren. Ob Zarah Leander oder Nat King Cole („Love“) – Alsmann hat sich Welthits geschnappt und auf seine Art neu eingespielt. Dabei heißen die Autoren der Songs Bert Kaempfert, Ilse Werner oder auch Udo Jürgens. Aufgenommen wurde das Album in Berlin, unterstützt wurde Alsmann von Alfrid Maria Sicking (Vibrafon, Xylofon, Trom-



Das Cover des Albums „L.i.e.b.e.“
FOTO: BLUE NOTE/UNIVERSAL MUSIC/DPA

pete), Ingo Senst (Kontrabass), Dominik Hahn (Schlagzeug) und Markus Paßlick (Percussion). Bei einigen Stücken ist ein Sinfonieorchester dabei.

Alsmann bringt ein wenig Slapstick und viel Humor in die Lieder – und auch versteckte Pathos-Kritik. In „Was ich Dir sagen will“ ertönt plötzlich ein schiefes Kinderklavier. Das Lied „Amigo“ präsentiert Alsmann ohne Text – fast. Nur am Ende schmettert die Band gemeinsam den Songnamen – und das reicht ihm. **Carsten Linnhoff**

Spektakuläres aus Pompeji

- Alltagsdetails von zwei Vulkan-Opfern erforscht. Überraschendes entdeckt.

PETRA KAMINSKY | ROM

Archäologen in Pompeji ist die aufsehenerregende Rekonstruktion zweier antiker Opfer der historischen Vulkan-Katastrophe am Golf von Neapel gelungen. Die Überreste der beiden Männer, die vermutlich der Ausbruch des Vesuvs am 25. Oktober 79 nach Christus überraschte, wurden bei Grabungen im Bereich einer Vorstadtvilla gefunden, wie das Museum in Pompeji berichtete. Die Fachleute zeigten sich begeistert, wie viele Details über das Duo, etwa zu ihrer Kleidung, sie ermitteln konnten. Die Forscher entdeckten die Überreste eines jungen Menschen, vermutlich eines Dieners, und eines Mannes, der wohl zwischen 30 und 40 Jahre alt war. Das ältere Opfer sei aufwendiger gekleidet gewesen und habe eine Tunika und einen Wollmantel getragen, vermuten die Wissenschaftler



Die Überreste zweier Männer, die vermutlich vom Ausbruch des Vesuvs überrascht wurden, sind bei Grabungen rund 700 Meter nordwestlich von Pompeji entdeckt worden.
FOTO: SPINA/PARCO ARCHEOLOGICO DI POMPEI/DPA

nach ihren Analysen. Die Ausgrabungen an der Villa in Civita Giuliana, rund 700 Meter nordwestlich von Pompeji, liefen schon länger. 2017 seien dort auch Überreste von Pferden entdeckt worden.

Die jetzt vorgestellten Ergebnisse über die Männer wurden möglich, weil die Skelette in Hohlräumen unter erstarrter Vulkan-Asche gelegen hätten, hieß es. Die Forscher nutzten Laser und Computeranimationen. Nach einer schon lange angewandten Methode konnten dann Abgüsse der Körper gefertigt werden.

Italiens Kulturminister Dario Franceschini sprach von einer „außergewöhnlichen Entdeckung“. Das Museumsgelände der antiken Römerstadt Pompeji ist zwar wegen der Corona-Pandemie zu – wie alle Museen Italiens. Aber die Forschungen gehen weiter.

Pompeji war bei Ausbrüchen des Vesuvs im Jahr 79 nach Christus untergegangen. Asche, Schlamm und Lava begruben die Siedlungen. Im 18. Jahrhundert wurde die historische Stadt wiederentdeckt.

FÜR LEBENSWERK GEEHRT

SWR4-Musikpreis für Peggy March

MAINZ. Die Sängerin Peggy March (72) ist für ihr Lebenswerk mit dem SWR4-Musikpreis ausgezeichnet worden. Zwei Jahre vor ihrem bekannten deutschen Song „Mit 17 hat man noch Träume“ hatte die Amerikanerin in ihrer Heimat mit „I Will Follow Him“ einen Nummer-1-Hit gelandet. Es folgten viele Erfolge als Sängerin und Autorin von Stücken wie „When The Rain Begins To Fall“. **dpa**

„TAGUNDNACHTGLEICHE“

Drama gewinnt den Filmpreis

STUTTGART. Der baden-württembergische Filmpreis in der Kategorie Spielfilm geht an das Drama „Tagundnachtgleiche“ von der Regisseurin Lena Knauss. Der Liebesfilm ist nach Bewertung der Jury exzellent in Szene gesetzt und mit hervorragenden Schauspielern besetzt. Der mit 2000 Euro dotierte Preis ist beim digitalen Festival der Filmshow Baden-Württemberg verliehen worden. **dpa**

MEIST EHER IM HINTERGRUND

Eilish-Bruder Finneas beendet Erfolgsweg 2020 mit Weihnachtslied

LOS ANGELES. Im globalen Hype um Grammy-Seriensiegerin Billie Eilish (18) blieb ihr Bruder etwas im Hintergrund – nun zeigt Finneas selbst erneut sein Talent als Sänger und Songschreiber. „Another Year“ sei ein persönliches Weihnachtslied zum Beginn der besinnlichen Jahreszeit, teilte der US-Amerikaner mit. Finneas



O'Connell (23) hat seit 2014 mehrere Singles und ein Minialbum veröffentlicht, bekannt wurde er als Begleitmusiker für Billie Eilish. Bei den Grammy Awards 2020 teilte er sich drei Top-Auszeichnungen mit seiner Schwester und gewann zudem Preise als Produzent und für das bestabgemischte Album. **dpa** FOTO: LE CAER/DPA

TEXT VON JAN WEILER

Sönke Wortmann verfilmt Hörbuch

BERLIN. Regisseur Sönke Wortmann („Das Wunder von Bern“) nimmt sich die Verfilmung eines Hörbuchs vor. Er verfilme mit „Eingeschlossene Gesellschaft“ den Text von Jan Weiler – ein satirisches Lehrzimmer-Kammerspiel, teilte die Filmförderungsanstalt (FFA) mit. Die FFA unterstützt das Projekt mit den Schauspielern Florian David Fitz und Anke Engelke mit 250 000 Euro. **dpa**

MORETTI-NACHFOLGER

Lars Eidinger wird der „Jedermann“

SALZBURG. Nach dem schon länger angekündigten Rückzug von Tobias Moretti als „Jedermann“ bei den Salzburger Festspielen soll die Rolle ab 2021 der Schauspieler Lars Eidinger übernehmen. Der 44-jährige Berliner gilt als einer der größten Talente der jüngeren Generation, der nicht nur in Klassikern wie „Hamlet“, brillierte, sondern auch in der Fernsehserie „Babylon Berlin“. **dpa**